



Gosack resp. Peising nun doch noch in Erfüllung; allerdings zunächst erst für die Sonntage, wird aber hoffentlich bald für den täglichen Verkehr maßgebend werden. Wie die Eisenbahn-Direktion im gestrigen „Kreisblatt“ bekannt macht, werden vom nächsten Sonntag ab, den 10. d. M., die bis zum 31. d. M. allsonntäglich zur Ablassung kommenden Extrazüge von Halle nach Kösen und von Kösen nach Halle, ersterer zum Abgehen, letzterer zum Aufnehmen von Passagieren an der zwischen Weißenfels und Naumburg neu errichteten Haltestelle Schönburg-Gosack anhalten.

\* Im Bade Kösen steigt die Hochfluth des Fremdenverkehrs mit jeder Woche. Von den „Sommer-Menschen“ wie der Volksmund die landlustlichen Ankömmlinge hier vielfach bezeichnet, sind als wirkliche Kurgäste allein 1700 Personen in 640 Parteien, bis jetzt schon amtlich eingeschrieben worden. 300 Personen mit 120 Parteien mehr gegen das Vorjahr. Die Tagesliteratur ist durch 5 Redacteurs großer Blätter vertreten, darunter der geistvolle Julius Stettenheim. Erwartet wird in diesen Tagen P. von Schönhan, der gefeierte Vater von „Krieg im Frieden“. Frau Gräfin Capas-Romero war übrigens längst in Kösen eingetroffen, als deren Ankunft als noch bevorstehend andererseits berichtet wurde. Die hohe Frau, welche durch den Adel der Erscheinung und die Keuschheit ihres Wesens sich zum Gegenstande des achtungsvollsten Interesses seitens des Kurpublikums gemacht hat, beobachtet übrigens eine gewisse Zurückgezogenheit von gesellschaftlichen Vorgängen des Badelebens.

† Für Biertrinker. Folgende Bekanntmachung von allgemeinem Interesse wurde seitens der Polizei-Verwaltung zu Erfurt erlassen: „Es wird darüber klage geführt, daß einige Schankwirthe beim Spülen der Biergläser nicht auf die erforderliche Reinlichkeit halten, vielmehr in ein und demselben Wasser eine sehr große Zahl von Gläsern spülen lassen, so daß zuletzt eine Verunreinigung der Gläser anstatt der Reinigung erzielt

wird. Ein solches Verfahren ist Ekel erregend und deshalb dem Wohlsein der Betheiligten nicht förderlich. An die Wirthe rieth ich daher das Ersuchen, es so beim Spülen der Gläser wie in jeder Hinsicht auf die größte Reinlichkeit zu halten. Dem Publikum aber stelle ich anheim, Vernachlässigungen dieser Pflicht von Seiten der Wirthe der Polizei zur Anzeige zu bringen und aus Wirthechaften, in denen solche Unreinlichkeiten bemerkt werden, lieber ganz fortzubleiben.“

\* Das Amtsblatt der königlichen Regierung hier selbst veröffentlicht Folgendes:

[Vacante geistliche und Lehrstellen] Durch Pensionierung ihres Inhabers wird die Pfarrstelle zu Beldorf, Diöces Eisenach, zum 1. October cr. vacant werden. Diefelbe steht unter königlichem Patronat und gewährt (excl. Wohnung) ein Einkommen von ca. 4494 M., von welchem jährlich 1261 M. 8 Jahre lang an den Pensionsfonds der evangelischen Landeskirche zu entrichten sind. Zur Stelle gehören 2 Kirchen. Die Verlegung erfolgt, gemäß § 3 der Verordnung vom 2. December 1874 und § 32 der Kirchengemeinde-Ordnung, diesmal durch das königliche Konfessionarium zu Magdeburg mit Concurrenz der Gemeindevohlt. Da das Einkommen (excl. Wohnung) 3600 M. übersteigt, so sind zur Stelle wählbar, welche nach Ablauf der obigen 8 Jahre ein Dienstalter von mindestens 10 Jahren haben. — Durch Emeritierung ihres Inhabers wird die Pfarrstelle zu Radewell, Diöces Halle 1. Land, zum 1. October cr. vacant werden. Diefelbe steht unter königlichem Patronat und gewährt (excl. Wohnung) ein Einkommen von ca. 7570 M. Hieron sind an einen Emeritus jährlich 2784 M. abzugeben. Zur Stelle gehört eine Kirche. Die Verlegung erfolgt, gemäß § 3 der Verordnung vom 2. December 1874 und § 32 der Kirchengemeinde-Ordnung, diesmal durch das königliche Konfessionarium zu Magdeburg mit Concurrenz der Gemeindevohlt. Da das Einkommen (excl. Wohnung) 5400 M. übersteigt, so sind zur Stelle wählbar, welche nach Ablauf der obigen 8 Jahre ein Dienstalter von mindestens fünfzehnjähriger Dienstzeit wählbar. — Durch die Pensionierung ihres Inhabers wird die Pfarrstelle zu Langenmannsdorf, Diöces Viehmerda, zum 1. October cr. vacant. Diefelbe steht unter königlichem Patronat und gewährt (excl. Wohnung) ein Einkommen von ca. 1880 M. Hieron ist acht Jahre lang an den Pensionsfonds der evangelischen Landeskirche eine jährliche Pfundanzgabe von 501 M. zu entrichten. Das hiernach verbleibende Einkommen wird voranschließlich durch Staatszuschuß auf den Minimalsatz gebracht werden. Zur Stelle gehört 1 Kirche. Die Verlegung erfolgt, gemäß § 3 der Verordnung vom 2. Dec. 1874 und § 32 der Kirchengemeinde-Ordnung, diesmal durch das königliche Konfessionarium zu Magdeburg mit Concurrenz der Gemeindevohlt. — Durch die Verlegung ihres bisherigen Inhabers ist die unter Privatpatronat

stehende, mit einem jährlichen Einkommen von ca. 3235 M. — excl. Wohnung — verbundene Diaconatsstelle zu Torgau vacant geworden. — Durch Ausschleiden ihres bisherigen Inhabers ist die unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle zu Bieditz, Eparchie Freiburg, vacant geworden. Mit der Stelle ist ein jährliches Einkommen von ca. 1920 M. — excl. Wohnung — verbunden. Zur Parodie gehören zwei Kirchen. — Durch das Ableben ihres Inhabers ist die zweite Predigerstelle zu Drenburg, Diöces Halberstadt, vacant geworden. Diefelbe steht unter Privatpatronat und gewährt mit Ausschluß der Wohnung und der dem Stelleninhaber vidua vacante aus dem Pfarr-Büchium zustehenden Einkünfte von ca. 696 M. ein Jahreseinkommen von ca. 5403 M. Zur Parodie gehört eine Kirche. — Durch Verlegung ihres bisherigen Inhabers ist die Pfarrstelle zu Sankteblitz, Eparchie Dessau, vacant geworden. Es gehören zu derselben 3 Kirchen mit einem Einkommen von 2550 M. Bewerbungen sind anzuwenden bei dem Grafen Bismuth v. Schlabitz Kirchen- und Schulpatronat zu Schloß Schön-Wilken bei Grentz. — Die Rectorsstelle an der Stadtschule zu Landau wird vacant und soll zum 1. November cr. wieder besetzt werden. Das Gehalt beträgt 1800 M. und steigt vorläufig von 5 zu 5 Jahren um je 150 M. bis auf 2100 M., Bewerber, welche pro rectoratu geprüft und im Stande sind, knaben bis Quarta eines Gymnasiums vorzubereiten, wollen ihre Gesuche nebst Zeugnissen bis 15. September cr. an den Magistrat in Landau a. U. einreichen. — In Folge Verlegung des jetzigen Inhabers ist die Lehrer- und Küchenerstelle zu Haras, Eparchie Heiligenstadt, zum 1. October cr. neu zu besetzen. Das Gehalt derselben beträgt einschließlich eines Staatszuschusses von 228 M. und freie Wohnung 830 M. Bewerbungen nimmt im Auftrage des Patrons, Herrn Lieutenant Ulrich auf Commende Griefstedt, der Schulschulpfpector Pfarrr Hünike in Haras entgegen.

(Aus dem Justiz-Ministerium.) Besetzt sind: der Amtsrath F. Himmelfarb in Wittenberg als Landrichter an das Landgericht in Stargard i. P., der Amtsrath Schilling in Zeitz als Landrichter an das Landgericht in Torgau. — In der Liste der Rechtsanwälte sind folgende: der Rechtsanwalt Riemer bei dem Amtsgericht in Eisenach, der Rechtsanwalt Duxerhoff in Heiligenstadt bei dem Landgericht in Nordhausen. — In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Rechtsanwalt Riemer aus Eisenach bei dem Amtsgericht in Eisenach, der Rechtsanwalt Duxerhoff aus Heiligenstadt bei dem Landgericht in Hagen und der Gerichts-Affessor Böigt bei dem Landgericht in Halle a. S. — Der Notar Duxerhoff in Heiligenstadt hat das Notariat niedergelegt.

\* „Die Hige, die Hige!“ Das ist der landläufigste Ausdruck jetzt in der Zeit, in welcher der Himmel beschloffen zu haben scheint, uns alle einen praktischen Vorbereitungskursus für

## 6.] Das Stiftsfräulein. [Hauptstadt verdienst.]

Historische Novelle von F. Stöcker.

Nur bei den Hofflichkeiten, die im Laufe des Winters stattanden, konnte er sich dieses seines Talismans nicht gut bedienen und hier geschah es denn auch zuweilen, daß Gertruds Bild etwas in den Hintergrund trat, wenn Georg irgend eine der Schönen aus den ersten Familien des Landes zum Tanze auführte und strahlende junge Mädchenaugen zu ihm aufschauten. In seinem Trost und seiner Zurückhaltung erschien Georg v. Wöllnitz den jungen Fräulein gerade darum vielleicht begehrenswerther, als die übrigen um vieles galanteren Cavaliere am Hofe. Hatte er aber wirklich einmal einer dieser Schönen tiefer in die Augen geblickt, dann empfand er gewiß am andern Tag, wenn er den gestirnten, von Gertrud geschenkten Tabaksbeutel betrachtete, die bitterste Reue über seinen Leichtsin und gelobte in seinem Innern der fernem Geliebten von neuem Treue und Beharrlichkeit.

Mit dem Winter, der jetzt dem Frühling weichen mußte, nahmen übrigens alle diese Verjuchungen, denen der treue Junker ausgesetzt war, ein Ende. Frau v. Birstel hatte es längst aufgegeben, ihren steifen Neffen auf andere Gedanken zu bringen, sein Vater, der Herr Kammer-rath, hoffte noch das Beste von der Zeit und der langen Trennung zwischen den beiden Liebenden. Daß denselben im Laufe des Sommers ein Wiedersehen werden sollte und alle ihre sehnsüchtigen Gedanken darauf gerichtet waren, ahnte er nicht, da er zum Heil der beiden Liebenden von jener Einladung des Fürsten an Gertrud zum Feste der Bräutigamweiheung nie etwas erfahren, sonst hätte er jedenfalls die Sache zu hintertreiben versucht.

Im Frühjahr wurde der angefangene Bräudenbau wieder eifrig in Angriff genommen. Der Fürst zeigte das regste Interesse für den Fortgang dieses Werkes und rief fast täglich nach dem Ueberseher hinaus, die Arbeiten zu beobachten. Zu seinem Staunen erblickte er dort stets den Junker Georg v. Wöllnitz, wie derselbe oft selbst fräftig mit Hand anlegte, den Bräudenbau zu fördern.

„Haben wohl etwas Viebes drüben in Zerbst, daß Sie sich so eifrig an dem Bräudenbau betheiligen?“ fragte er ihn eines Tages lächelnd, als der Junker ganz erschöpft von den ungewohnten Anstrengungen, denen er sich wieder mit großem Eifer hingegeben, ruhte. „Gedenken wohl über die Bräute schneller zu der Geliebten zu gelangen, Herr Junker?“

Georg hatte soeben seinen Tabaksbeutel hervorgezogen und blickte selig auf die schon etwas verblühten Sticker. „Ach, wenn sie in Zerbst wäre, Durchlaucht!“ sagte er seufzend, „aber sie ist weiter, viel, viel weiter!“

„So, noch weiter! Dann arbeiten Sie wohl hier nur zu Ihrer Zerstreuung?“

„Nein, Durchlaucht, das nicht, denn je eher die Bräute fertig wird, je eher sehe ich sie wieder.“

„Hm, ist etwa dieser Tabaksbeutel von ihr?“

„Ja, Durchlaucht.“

„Man lernt dergleichen im Stift zu Herford, meine Tochter, die Aebtissin dort, hat mir so ein ähnliches Präsent zu Weihnachten gemacht. Ich will nicht hoffen, daß Sie mit einem der Stiftsfräulein dort eine Liebeslei unterhalten.“

Georg wurde dunkelroth. „Sie war noch kein Stiftsfräulein, als wir uns liebten und ich ihr die Ehe versprochen!“ rief er trotzig. „Und wenn die ganze Welt sich dagegen auflehnt, heirathen thue ich Gertrude v. Wöllnitz doch einmal und sollte ich sie aus dem Stift entfernen.“

„Alle Wetter, das nenne ich offen geredet! Also entführt soll die kleine Wöllnitz werden und sie ist wohl ganz damit einverstanden? Das Stift hat aber sehr dicke Mauern und schwere eiserne Riegel an den Thüren, das Entführen sollte Ihnen doch wohl schwer werden!“

„Meine Cousine ist schlau, sie wird schon Mittel und Wege finden,“ erwiderte Georg unverfroren.

Der Fürst lachte; „also geheirathet wird sie auf alle Fälle!“

„Ja, Durchlaucht.“

„Sie ist aber blutarm, Ihr Vater wird mit solcher Schwiegertochter nicht einverstanden sein. Auch meine Tochter, die Aebtissin, wird ihre

kleine Freundin nicht gerne missen. Da richten Sie lieber Ihre Augen auf eine andere Schöne, meine wäre es denn mit Fräulein v. Rath?“ Sie ist sehr reich.“

„Aber pockenmarbig,“ murmelte Georg sehr unehrerbietig.

„Freilich, solchen Sammetteint,“ erwiderte der Fürst, „wie Fräulein v. Wöllnitz, hat nicht jede aufzuweisen; Fräulein v. Hübner ist Ihnen wohl jedenfalls wieder zu braun?“

„Ja, Durchlaucht, sie ist die reine Zigeunerin.“

„Die kleine Latorf ist aber blond und rosig,“ dachte ich.“

„Hat aber eine sehr lange Nase!“

„Großer Gott, daran gewöhnt man sich, mein junger Freund.“

„Vielleicht, wenn man nie eine Gertrude von Wöllnitz geliebt!“ rief der treue Junker und bräute seinen Tabaksbeutel an das Herz.

„Aber ich kann es nicht gestatten,“ sagte der Fürst jetzt fast hastig. „Sie dürfen kein armes Fräulein ehelichen. Die kleine Gertrud lassen Sie mir im Stift, da ist am besten für sie gesorgt, meine Einwilligung zu dieser Heirath kann ich nie geben.“

Junker Georg war etwas blaß geworden. „Dann, Durchlaucht, müssen wir außer Landes gehen, ich kann arbeiten und habe hier beim Bräudenbau meine Kräfte theilweise erprobt.“ Er blickte dabei auf seine weißen aristokratischen Hände, an welchen die Spuren seiner Thätigkeit noch zu sehen waren.

„Das sind ja glänzende Ausichten für die kleine Wöllnitz! Wollen wohl ein Bräudenbauer werden. Sie edler Junker von Wöllnitz?“ rief der Fürst.

Als er aber in das unerschütterliche, treue, ehrliche Gesicht des Junkers schaute, zuckte es doch wie Nührung über seine spöttischen Züge. Mit einem kurzen „Adieu, junger Troztopf!“ wendete er sich schnell hinweg und bestieg sein Pferd langsam und in tiefem Sinnen der Stadt zureitend. Wie alte, längst verklungene Weisen, wie früher Lenzesgruß sang und klang es an des Fürsten Ohr, als er so in der linden Frühlingsluft dahintritt.

(Fortsetzung folgt.)



Anlegung von Kolonien in Afrika durchmachen zu lassen. Aber in welchen Varianten hören wir diesen Weheruf schwindender Menschenbrüder erschallen! Da sage noch Einer, die deutsche Sprache sei arm an Bezeichnungen, an überreichen Ausdrücken, an synonymen Begriffen! Wie vielfach sind allein die Adjektiva, die jetzt der Hitze beigelegt werden: Es ist eine blödsinnige Hitze, eine tiefsige, ochtsige, wahnsinnige, kanni-balistische, tropische, afrikanische, scheußliche, dämliche, jämmerliche Hitze! Dann die appositionellen Substantiva: eine Bomben-, eine Riesen-, eine Vären-, eine Bullen-, eine Affen-, eine Siede-, eine Vieh-hitze, und der bairische Stammesbruder, der bei uns zu Gast ist, macht seiner „Blut“ durch den Ausruf Luft: „Sejjesmaria! Is dös a Saubig!“ Aber damit ist die Scala der „Hitze-Schreie“ noch nicht erschöpft. Dem Einen ist es zu heiß zum Sterben, dem Andern zum Umfallen, zum Ver-rücktwerden, zum Zerfallen, zum Rasen, und den burschifoligen Urganen gar ist es heiß zum „Berrecken“ (sit venia verbo). Man schwohrt ferner wie in einem Badofen, in einem Dampf-bade, wie ein Bär, wie ein Büdel, wie ein Braten, und unsterblich ist bekanntlich jener höfliche Mann, der in seiner schwindenden Verzweiflung der Dame sagte: „Mein Fräulein, ich schwitze wie ein Pferd! Schwitzen Sie auch so?“

† Thüringen ist das klassische Land für alle studentischen Zusammenkünfte. Zum 17. und 18. Oktober wird wiederum eine große Studentenversammlung auf der Wartburg geplant, zu welcher eine Reihe Würdenschaf-ten der verschiedenen deutschen Universitäten ein-ladet. Alle diejenigen Studenten und Studierten, die für eine Reform der heutigen ver-alteten und verrotteten Anschauungen, wie sie als eine eingewurzelte Thorheit dem Universitäts-leben in manchen Kreisen anhaften, einen Sinn und ein Herz haben, sind nach der Wartburg geladen. Das Reformprogramm, welches der Einladung beigegeben ist, richtet sich augenschein-lich in erster Reihe gegen das Unwesen, wie es namentlich den älteren Vereinigungen anhaftet. Denn es ist darin von einem „Prinzip, nicht über die Verhältnisse hinaus zu leben oder Schulden gegen Verspändung des Ehenwortes zu machen“, ferner von einem „Prinzip der Wissenschaftlichkeit“ die Rede. Der Zweikampf wird „prinzipiell“ verworfen, aber man will „den gegenwärtigen Verhältnissen Rechnung tra-gen“. Die Bestimmungen sind, kraft deren fremde Menschen, die einander niemals etwas zu Leide gethan, sich die Gesichter gegenseitig zerhacken müssen, sind verboten. Diese Steen beseitigen wenigstens den ärgsten Unfug, den das Körperwesen gestiftet hat.

Marxtrankstadt. Nachdem schon im Laufe des vorigen und des jetzigen Jahres verschiede-nen Gutsbesitzern der hiesigen Umgegend be-trächtliche Quantitäten Honig durch Verraubung und bezw. Vernichtung der Bienenstöcke ent-wendet worden waren, ist dies in einer der letzten Nächte wiederum und zwar in dem Bie-nenbestande des Windmühlenbesitzers Herzgen in Laufen geschehen. Leider ist bisher in keinem dieser Fälle die Ermittlung der Thäter ge-lungen. — Auf der Kohlengrube Mans-feld bei Marxtrankstadt wurden bei dem am Sonntag, den 3. d., stattgefundenen Gewittersturm dem dortigen Pferdehals ein Knecht und vier Pferde vom Blitz getroffen und für einige Zeit betäubt. Schkeuditz. Nächsten Sonntag, den 10. d. M., wird bekanntlich der „Sängerbund an der Saale“ sein diesjähriges Gesangs-fest in dem allgemein beliebten Auenlokal „Waldtater“ hier selbst abhalten. Die Sänger der 22 aus-wärtigen zum Bunde gehörigen Liedertafeln werden um 9 Uhr 5 Min. hier erwartet und findet der offizielle Empfang um 10 Uhr 30 Min. statt. Der Waldtater fängt bereits an, sich festlich zu schmücken. Die Gesangs-Vor-träge werden, günstiges Wetter vorausgesetzt, im Freien statthaben, zu welchem Behufe bereits eine große Tribüne errichtet worden ist. Für hinreichende Sitze, Speisen und Getränke wird Sorge getragen, welchem auch die übrigen Restaurants nicht nachstehen werden. Hoffent-lich wird uns das Glück hold sein und uns einen freundlich blickenden Himmel geben, für welchen Fall wir großen Zuspruch von außer-halb erwarten dürfen, da Schkeuditz mit seinem prächtigen Walde ein angenehmer Ausflug ist.

† Die Staatsanwaltschaft zu Koburg ver-folgt steckbrieflich eine Zigeunerbande, welche mit 3 Wagen, 2 Handwagen und 3 Pferden Thüringen durchkreuzt, wegen eines Raubversuchs, dessen sich ein Mitglied derselben in der Nähe von Bettelsheden bei Sonne-berg schuldig gemacht hat. Dort wurde näm-lich am 8. d. M. ein Metzgerbursche von einem Zigeuner angefallen und mit Bedrohung seines Lebens zur Herausgabe seines Geldes aufge-forbert. Allein der Hund des Metzgers stürzte sich auf den Angreifer und zwang ihn zur Flucht. Einem zweiten Zigeuner riß der Hund die Kleider vom Leibe.

### Lotterie.

— 170. Preuß. Klassenlotterie. 4. Klasse. (7. August.) 30000 Nr.: 17881 77096. 6000 Nr.: 7272 40179 83495. 3000 Nr.: 730 6803 8873 13014 16148 18134 20014 22885 22913 25285 27382 28346 29444 30244 32831 33873 35137 35681 38231 38433 42962 44749 47325 49387 50757 51004 53071 55727 60186 62618 63591 63859 65072 66707 72448 72467 73527 77340 81060 84402 86990 89193 90348 91147 91385.

### Unglücksfälle und Verbrechen.

† Der holländische Dampfer „Amster-dam“ ist bei Sable-Island (Neuschottland) untergegangen. Von den 283 Passagieren und Mannschaften wurden bis auf 3 Männer und 1 Frau, die beim Landen ertranken, alle gerettet.

† Aus Athen angelangte Depeschen melden, daß das königliche Schloß zum großen Theil niedergebrannt ist. Vieles konnte ge-rettet werden, aber auch Vieles ist verbrannt. Sehr gefährdet war das in der Nähe des Schlosses gelegene Haus Schliemann's mit vielen kostbaren Ausgrabungen. 4 Soldaten wurden getödtet, 8 verwundet, 10 ersticken.

† In Washington stürzte Sonnabend die Hintermauer des dortigen, United States Hotel ein, wodurch 8 Bedienstete unter den Trümmern begraben wurden. 3 wurden als Leichen, 5 schwer verletzt hervorgeholt.

### Vermischtes.

\* Kaiser Wilhelm empfing Donnerstag Vormittag in Suhl den Besuch des Kaisers Franz Joseph. Nachmittags 3 1/2 Uhr wurde die Rück-reise nach Potsdam angetreten. — Sr. Maje-stät trifft Freitag früh dasselbst ein und wird bis zum Antriebsbeginn in Babelsberger Wohnung nehmen. — Die Kaiserin Augusta wird nach den bisherigen Dispositionen am nächsten Mon-tag in Potsdam eintreffen und im Stadtschloße absteigen. Ein beabsichtigter Aufenthalt derselben in Babelsberg ist in Frage gestellt, weil der leidende Zustand der Kaiserin eine Vermehrung ihres persönlichen Dienstes bedingte, — zur Zeit sind es 5 Kammerfrauen, 1 Maschinerfrau, 2 barm-herzige Schwestern — und dieser im beschränkten Raum des Babelsberger Schlosses nicht gut untergebracht werden könnte, ohne daß der Kaiser einen Theil seiner Gemächer abtritt.

\* Feldmarschall Graf Moltke ist nach Lindau abgereist.

\* Graf Herbert Bismarck ist von Warzin in ein süddeutsches Bad gereist und dem „Rhein-Cour.“ zufolge zu einer Kaltwasserkur in Königs-stein in Nassau eingetroffen.

\* Wegen Mißhandlung von Schülern wurde der Progymnasiallehrer Löscher in Weißenfels und der Schulverweser Strobel in Lauenstein von den Landgerichten in Naumburg und Bamberg zu 4 Monaten resp. 14 Tagen Gefängnis verurtheilt.

\* Auch das „gelehrte Schwein“ hat die Choleraquarantäne über sich ergehen lassen müssen. Der Circus Nancy wird gegenwärtig in Genf. Bei Gelegenheit einer Benefizvor-stellung, die vorigen Sonnabend stattdessen sollte, hatte Nancy den berühmten Clown Alfano, sammt seinem gelehrtens Schweine, beide in Paris engagirt. Die beiden Künstler traten die Reise nach der Schweiz via Pontarlier an. In Vallorbes erfuhr der Clown Alfano, daß sein Schwein in Quarantäne bleiben sollte. Nancy erhielt kurz nacheinander folgende Telegramme: Vallorbes 30. Juli. Schwein hier an der Grenze in Vallorbes aufgehalten. Muß eine Quarantäne machen. Reclamirt sofort an den Regier-ungsrath in Genf. Laufanne 31. Juli. Ein Laufanne angekommen. Schwein Grenze ge-

blieben. Werde heut noch Schritte bei Regier-ung thun. Unmöglich Sonntagabend Abends zu debütiren. Schickt mir sogleich den Regisseur, damit mir helfe, das Schwein zu erlösen, sonst muß dasselbe acht Tage an der Grenze bleiben.“ — Und das mußte das gelehrte Schwein in der That.

\* Vor dem Berliner Landgericht I standen am Dienstag, wegen Betruges angeklagt, der Lieutenant a. D. und Gutsbesitzer Carl Dehlessen-Schlager und der Prinz Benja-min Nohan aus Paris. Bezüglich des letzteren war die Schuld nicht nachzuweisen und erfolgte Freisprechung, Dehlessen-Schlager erhielt dagegen 9 Monate Gefängniß.

\* Mit einem feierlichen Meeting in der Guildhall in London ist am Sonntag der fünfzigste Jahrestag der Aufhebung der Sklaverei im Gebiete von Großbritannien begangen worden. Die Maßregel erfolgte am 1. August 1834. Was die Aufhebung der Sklaverei betrifft, so erfolgte dieselbe nicht plötzlich. Aber-baufslaven wurden in 7, die anderen im Laufe von 5 Jahren frei. In Ostindien, welches von der Maßregel ausgeschlossen blieb, erfolgte die Aufhebung erst 1843. England marschirte in diesem Falle wirklich an der Spitze der Civilisation; fast alle christlichen Länder sind seither seinem Beispiele nachgefolgt; selbst in den spanischen Kolonien und in Brasilien sind die Tage des Instituts der Sklaverei gezählt.

\* Einen originellen Bericht über eine am Sonntag stattgehabte Turnerfahrt nach Lauban bringt das „Saganer Wochenblatt“: „Bei der am Sonntag stattgefundenen Excursion der hiesigen Turner nach Lauban haben sich so wenige Turner betheiligelt, daß es sich nicht lohnt, über dasselbe noch Näheres zu berichten.“

### Theater in Leipzig.

Neues: Sonnabend, 9. August. Wohlthätige Frauen. Ein Lustspiel in 4 Acten von Adolph Bäcker. — Altes: Sonnabend, 9. August. Geschlossen. — Son-natag, 10. August. Anfang 7 Uhr. Zweites Gastspiel der Lusttänzerin Frä. Preciosa Origioliati, vom K. Theater an der Wien in Wien. Ein Knopf. Hector. Die fliegende Fee. Guten Morgen, Herr Richter!

### Predigt-Anzeigen.

Am 9. Sonntage n. Trinitatis (den 10. August.)

predigen:

Do m: Vorm. 9 Uhr: Herr Prediger Horn. Nachm. 2 Uhr: Herr Diac. Arnstoff. Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst. S t a b t: Vorm. 9 Uhr: Herr Pastor Heinelen. Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Horn. Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Heinelen. Anmeldung. Neu markt: Vorm. 10 Uhr: Herr Pastor Teuchert. Alt en b u r g: Herr Pastor Delius. Volksbibliothek. Altenburger Schule. Aus- theilung der Bücher. Sonntags von 1—2 Uhr.

### Wandels-Blatt.

#### Fonds-Börse.

Berlin, 7. Aug. 4% Preussische Consols 103,30 Ober-Schlesische Eisen- u. Stahl-Actien A. C. D. E. 273,60 Mainz-Ludwigshafener Eisen-Actien 111,75. 4% Ungar. Goldrente 71,50. 4% Russische Anleihe von 1880 76,25 Deherr. Franz-Staatsbahn 529,—. Deherr. Credit-Actien 529,—. Tendenz: ruhig.

#### Produkten-Börse.

Berlin, 7. Aug. Weizen (gelber) Septbr.-Octbr. 157,20 Ochr.-Nov. 158,70 niedriger. — Roggen Aug. 141,—. Sept.-Ochr. 137,—. Ochr.-Nov. 135,75 niedriger. — Gerste I. 140,—195,—. Hafer August 129,25. — Spiritus loco 49,50. August-Sept. 48,90. Sept.-Ochr. 48,40 weicher. — Rübsöl loco 51,30. August-Sept. 50,80. Sept.-Ochr. 50,50 M. Magdeburg, 7. Aug. Rand-Weizen 175—180 M. glatter engl. Weizen 164—174 M. Rand-Weizen 164—174 M. Roggen 146—154 M. Gewaltig-Weizen 160—175 M. Rand-Gerste 142—155 M. Hafer 138—158 M. per 1000 Stk. — Karaffenspir. per 10,000 Literprocent loco ohne Faß 50,80—51,30 M. Leipzig, 7. Aug. Weizen unversändert, per 1000 kg netto loco hiesiger 180—190 M. bez. u. Br., hiesiger neuer 150 bis 183 M. bez. fremder 160—190 M. bez. — Roggen unversändert, per 1000 kg netto loco hies. neuer 155—160 M. bez. u. Br., alter 155—165 M. bez. u. Br. — fremder 150 bis 160 M. Br., Gerste per 1000 kg netto loco hiesiger — M., geringe — M. — Hafer per 1000 kg netto loco hiesiger 160—162 M. bez. u. Br., russischer 143 bis 156 M. Br. — Mais per 1000 kg netto loco amer. und Donau 135 M. bez. u. Br. — Raps per 1000 kg netto loco 235—240 M. bez. u. Br. — Rapskörner per 100 kg netto loco 14 M. Br. — Rübsöl unversändert, per 100 kg netto loco 53,— M. bez. per Aug.-Sept. 53,— M. Br., pr. Sept.-Oct. 52,— M. Br. — Spiritus niedriger, per 10,000 Liter + Procent ohne Faß loco 51,60 M. ob.

Verantwortlich: Gustav Leibholdt in Merseburg.

## Mühlenverkauf.

Montag den 11. August d. J., von Nachmittag 2 Uhr an, soll die zu Falkenhain bei Lueda gelegene **Windmühle** mit schönen Gebäuden und ca. 6 1/2 Morgen Feld und Garten, sehr gute Wäslage, verpachtet werden, wozu ein Termin an obgenanntem Tage im Gasthause daselbst anberaumt ist und Kaufliebhaber eingeladen werden. 2/3 der Kaufsumme können darauf stehen bleiben. Das Grundstück kann von jetzt an besichtigt werden.

6 Stück **blühende Oleander** billig zu verkaufen in der Gasse vor Merseburg. **Lorenz.**

**Gotthardtsstraße 14** ist ein **Laden** mit Wohnung zu vermieten.

Eine **möblierte Stube** mit **Schlafstube** sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. des Kreisbl.

**F. Wolff, Schleiditz,**  
**Patentwagenfabrik,**  
 empfiehlt Landauer, halbgedeckte, offene Jagdwagen, Break, Wisly, neu und gebrauchte, in großer Auswahl.  
**Kutschgeschirre, Stahlfeder-**  
**mattagen nebst Keilrissen von**  
**18 Mark an.** Reparaturen werden prompt besorgt.

An allen offenen  
**Beinschäden**  
 (Kramphergeschwüre, Salzluf) Leidende wollen sich vertrauensvoll wenden an Apotheker **Maas** in **Muskau i. Schlef.** — Prospekt über Preis u. Wirksamkeit meiner Mittel sende gegen 10 Pfg. Marke franco.

Ich bin  
**jede Mittwoch**  
 im **halben Mond** zu **Merseburg** Vormittags von 8—1 Uhr zu sprechen.  
**Voigt,**  
 Rechtsanwält in **Gasse a. S.,**  
 Bröderstraße 13.  
**Nr. 1159**

Directe  
**Post-Dampfschiffahrt**  
**Hamburg-Amerika**  
 Nach **New-York** jeden  
**Mittwoch u. Sonntag**  
 mit Deutschen Dampfschiffen der  
**Hamburg-Amerikanischen**  
**Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**  
 August Bolten, Hamburg.  
 Auskunft u. Uebersichts-Verträge bei:  
**F. A. Laue** in **Weißenfels.**

**G. Wenzel,**  
 Wagenfabrikant, **Schleiditz,**  
 empfiehlt Landauer, Halb-Chaisen, **Wisly, Naturholz** u. **Ponnywagen** in reicher Auswahl, solider Arbeit und sehr preiswürdig.

NB. Auch stehen ein wenig gebrannter Landauer, eine gebrauchte vierfüßige Halb-Chaise mit Patentachsen, sowie mehrere **Preschwagen** billig zum Verkauf.

Täglich  
**frisch gebrannt. Kaffee**  
 à Pfund 100, 120, 140, 160  
 und 180 Pfg.  
 empfiehlt **Th. Funke,**  
 Markt Nr. 9.

Specialarzt **Dr. Meyer,** Berlin, Leipz.  
 Str. 91. f. Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankh. und Schwächezust. Auch brieflich.

## Zwangs-Versteigerung.

Sonnabend den 9. d. M., Nachmittags 6 Uhr, versteigere ich im **Schimpf'schen Gasthose** zu **Agendorf**  
**1 neuen Kleidersecretair** und  
**2 neue Rohrstühle**  
 meistbietend gegen Baarzahlung.  
 Merseburg, den 7. August 1884. **Tauchnitz,** Gerichtsvollzieher.

## Grundstücks-Verkauf.

Ein in hiesiger Stadt belegenes Grundstück, bestehend aus Vorderhaus, Seiten- und Hintergebäude mit Dampfanlage, welches sich vorzüglich zur Lohgerberei, aber auch zu jedem andern Geschäft eignet, ist sehr preiswürdig und mit nur 1500 Mark Anzahlung sofort zu verkaufen.  
 Merseburg, den 5. August 1884.

**Gelbert,**

Kreisger. Actuar i. D. u. Ger. Taxator.

## Auction.

**Karlstraße Nr. 1** im Garten soll **Sonnabend** den 9. d. M., Nachm. 2 Uhr, eine Partie gutes **Bau- und Brennholz,** sowie eine Partie **Latten, 6 Stück gute Fenster, Thüren,** mehrere **Stubenmöbel** und verschiedene Kleinigkeiten meistbietend verkauft werden.  
**K. Wagenschüber.**

## II. Vieh- und Krammarkt

in **Lindenau bei Leipzig**

Dienstag und Mittwoch den 2. und 3. September 1884.

## Der Gemeinderath.

**Queck,** Gemeinde-Vorstand.

**Stollwerck'sche**  
**Chocoladen**  
 und **Cacaos**  
 in Originalpakung  
 in  
 Merseburg: **Heinr. Schultze jun.** und **C. F. Sperl,** Conditoren.

## Bank-Institut für Hypotheken-Capitalien.

**O. Pellnitz, Magdeburg,**  
 offerirt Hypotheken-Capitalien jeder Höhe von 4% an.

## Die Richter'sche Kohlenstein-Preßfabrik

Merseburg, **Krouststraße Nr. 9,**  
 empfiehlt zu Sommerpreisen nur gute Waare aus bester Döllniger Kohle frei ins Haus pro Tonne 10,50 Mk., ab Fabrik 9,50 Mk.

**Richter.**

## Mannschiesßen

der  
**privileg. Bürger-Scheibenschützen-Compagnie**  
 am 10. bis 17. d. M.

Die geehrten Freunde und Gönner unserer Sache laden wir zu diesem Feste zur gefälligen Theilnahme ergebenst ein.  
 Merseburg, den 4. August 1884.

### Programm.

**Sonntag, 10. August:** Nachmittags 4 Uhr Probeshießen.  
**Montag, 11. August:** Früh 5 Uhr Reveille. Vormittags 10 Uhr Auszug. 11 Uhr Frühstück. Mittags 1 Uhr Beginn des Schießens. Nachmittags 4 Uhr Concert. Abends 8 Uhr Zapfenstreich und 9 Uhr Subscriptionsball.

**Dienstag, 12. August:** Mittags 1 Uhr Fortsetzung des Schießens. Abends 8 Uhr großer Zapfenstreich und von 9 Uhr ab Willant-Feuerwerk.

**Mittwoch, 13. August:** Früh 9 Uhr Fortsetzung des Schießens. Nachmittags 3 Uhr Domengesellschaft, Vorterie und Concert.

**Donnerstag, 14. August:** Vormittags 10 Uhr Fortsetzung des Schießens. Nachmittags 5 Uhr Proclamirung des Königs. Abends 6 Uhr Einzug und Abends 8 Uhr Ball.

**Freitag und Sonnabend:** Keine Festlichkeiten.

**Sonntag, 17. August:** Nachmittags 3 Uhr Königstafel. Abends 8 Uhr Königsbäll.

## Kaiser-Halle.

Meinen werthen Gästen zur Nachricht, daß mein Lokal **Sonntag den 10. d. M.** für den **Artillerie-Verein** reservirt ist.  
**Frau Geisler.**

Druck und Verlag von **A. Reichholdt.**

**Karlsbader Kaffee**  
 Haupt-Depôt:  
**Max Thürmel,**  
**Dresden**  
 gebrannt in Bohnen,  
 verpackt in 1 Pfd.,  
 1/2 und 1/4 Pfd.,  
 Blechdosen.  
 No. 3 à Pfd. M. 1,60  
 No. 2 à Pfd. M. 1,80  
 No. 1 à Pfd. M. 2,—  
 excl. Dose.  
 Verkaufts-Stellen  
 Schutzmarke. In allen feineren  
 Delicatessen-, Colonialwaaren- u. Droguen-  
 handlungen Deutschlands.  
 In **Merseburg** bei **Heinr.**  
**Schultze J.,** Entenplan 4.

**Beamten-Vereinigung.**  
 Montag d. 11. d. M., Abends 8 Uhr,  
 im **Herzog Christian**  
 gesellige Zusammenkunft.

## Artillerie.

Sonntag den 10. August d. J., von Nachmittags 3 Uhr ab, begehrt der **Verein ehemaliger Artilleristen** in den reservirten Räumen der **Kaiser Wilhelms-Salle** hieselbst sein diesjähriges „Sommerfest“, bestehend in Garten-Concert mit sich daran anschließenden Ball. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen und sind die Einladungskarten für dieselben bei den Kameraden **Sebel** und **Deuschel**, sowie die Karten der Mitglieder bei dem Ersteren allein in Empfang zu nehmen.  
**Der Vorstand.**

## Funkenburg.

Sonntag den 10. d. M., von Abends 7 Uhr ab **Länchen.**  
**D. Brandin.**

## Dürrenberg

**Amstgarten.**  
 Sonntag den 10. August, Nachmittags von 4 Uhr an  
**Grosses Extra-Concert,**  
 ausgeführt von der **Stadtcapelle** zu **Weißenfels** unter Leitung des Musikdirector **Buchheister.**  
 Entree 40 Pfg.  
 Es ladet freundlichst ein  
**G. Brauer.**

Den alleinigen Ausschank des anerkannt vorzüglichsten Münchener Bieres  
**Eberl Bräu-Exportbier**  
 der **Brauerei „zum Eberl“** in **München** wünscht der Unterzeichnete einem besseren **Restaurant** zu übertragen. Bedingungen aus vorheriger Anfrage.  
**Hugo Schaaf,**  
**Leipzig, Burgstraße 7.**

G. alt. Pers. (Herr od. Dame) find. vollst. Pension (eig. Wohn.) geg. bill. Entschädig. in e. Lehrersam. in e. Vorort Leipzigs. Off. u. **A. Nr. 7** Exped. des Kreisbl.

Entlaufen eine kleine, halbwichlige **Katze**, grau und schwarz gestreift. Gegen Belohnung abzugeben  
**Burgstraße 13.**

## Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer Tochter **Emma** mit dem Kaufmann **Herrn Louis Heber** hier beehren sich ergebenst anzuzeigen.  
 Merseburg, im August 1884.  
**Klingelstein** und Frau.

**Emma Klingelstein,**  
**Louis Heber,**  
 Verlobte.